

Diskussion in Kleingruppen

über das Vorhaben einer Kulturentwicklungsplanung für Westfalen und den Vorschlag zur Umsetzung von Kulturberater Reinhart Richter (Richter Beratung, Osnabrück)

➤ **Meinungsbild gemäß den Leitfragen zur Diskussion**

Hinweis der Redaktion: Die nachfolgende Liste umfasst alle Stichworte. Diese wurden während ihrer Vorstellung durch die Sprecher der Gruppen dokumentiert und auf die Leinwand projiziert; diese Liste wurde ergänzt anhand der Notizzettel, die die Kleingruppen an die Veranstalter nach der Diskussion abgegeben haben.

1. Finden Sie es wichtig, gemeinsame Ziele für die Zukunft der Kultur in Westfalen-Lippe zu erarbeiten?

Ja und Ja, aber:

- wenige, pragmatische Ziele festlegen, die gemeinsam erarbeitet werden
- Zweckbündnis zur Existenzsicherung oder ideelles Ziel?
- Orientierung schwierig: Blick von innen - Blick von außen
- um Qualitäten zu erkennen und sichern
- durch bessere Informationen leichter Netzwerkbildung
- Vernetzungen über die eigene Region hinaus
- Zusammenarbeit auf allen Ebenen
- mutige strukturelle Formen von Zusammenarbeit entwickeln
- wichtig, sich als Region in Europa zu definieren
- Ziele für die Zukunft sind wichtig
- Teilidentitäten berücksichtigen
- Identität schwer herstellbar, Teilidentitäten sind wichtiger
- Aufmerksamkeit schaffen
- Region Westfalen stärker sichtbar machen

Nicht unbedingt:

- Westfalen-Lippe ist zu groß?

Nein:

- es gibt das schon alles

2. Haben Sie Interesse an dem vorgestellten Planungsprozess mitzuwirken?

Ja

- Angebot muss attraktiv sein, Win-Win-Situation muss erfahrbar sein
- virtuelle Plattform ist gut, reicht aber nicht aus
- persönlicher Kontakt sehr wichtig
- Kulturangebot muss von Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden

- Ausstrahlung auf regionale und lokale Einrichtungen
- Zeit?

3. Was ist nötig, damit der Planungsprozess erfolgreich ist?

- Altruismus und Solidarität der Beteiligten
- Kannibalismus der Kulturtreibenden soll vermieden werden
- Moderation wichtig, die hilft den Planungsprozess wirksam werden zu lassen
- finanzielle Spritzen
- Spaß!
- überschaubare Räume schaffen
- gegen kulturelle Übersättigung
- langfristiger im kulturellen Bereich denken
- Denken in Besucherzahlen ist hinderlich
- Kultur ist weicher Standortfaktor und deshalb gleichzusehen mit anderen wirtschaftlichen Faktoren
- Kultur in andere Regionen transportieren
- Klammer Westfalen-Lippe deutlich machen
- eigene Zuständigkeit stärken und klären, eigene Identität einbringen in den Prozess
- über die Sparten hinaus denken, über den Tellerrand blicken und daraus eventuell eine gemeinsame Identität herausarbeiten / Identität Westfalen-Lippe klären
- Beweiger ins Land schicken, die vor Ort in den Kommunen Überzeugungsarbeit leisten
- Wie überzeugen wir die Kämmerer?
- Inkompetenz ausschalten
- Kulturschaffende (Neue, Unbekannte, Kleine, Freie, Junge) in den Fokus rücken
- Kommunikation und Vernetzung, z. B. Internetseite für und von Volontären in NRW
www.volontariat-kunstkultur-nrw.iimdo.com
- Einbeziehung der regionalen und lokalen Wirtschaft
- Beteiligung der Basis